

Förderkreis Speierling

Gegründet am 9. April 1994 in Frankfurt



Einer der ältesten Speierlinge steht in Aigen im Wienerwald.
Das Alter dieser hohlen Baumruine wird auf über 350 Jahre geschätzt.
Der Baum blüht und fruchtet noch in jedem Jahr.

Nr. 1

1994

Protokoll der 1. Sitzung am 9. April 1994 in Frankfurt-Rödelheim

Herr G.POSSMANN, der zu der Sitzung eingeladen hatte, begrüßt die Anwesenden herzlich und dankt Herrn GRIESMEIR für die Anregung zu diesem Förderkreis.

Für die weitere Geschäftsführung werden durch Zuruf die Herren POSSMANN als Vorsitzender und KAUSCH als Schriftführer benannt; sie nehmen das Amt an.

Die Anwesenden (hierzu die Liste am Schluß des Protokolls) stellen sich und ihre derzeitige Arbeit vor. Hierdurch ergeben sich erste wichtige Einblicke in die vielseitigen Bemühungen um den Speierling. Es besteht Einigkeit darüber, die erfolgreich begonnene Arbeit an der neuentdeckten Baumart auf mehreren Gebieten nicht nur fortzusetzen, sondern zu intensivieren.

In der anschließenden Diskussion ergaben sich folgende Punkte, die vorrangig weiterverfolgt werden sollen.

1. Veredelung

Im Teilnehmerkreis bestand keine Einigkeit über den Wert weiterer Veredelungsversuche. Seit Jahrtausenden werden solche Versuche unternommen, bislang brachten sie keine brauchbaren und notwendigen Verfahren. Die früher mit der Veredelung beabsichtigte Pflanzenvermehrung ist heute kein Problem mehr. Die Vorverlegung der Fruchtbildung ist durch Veredelungsverfahren möglich und unbestritten, doch haben die jungen Bäumchen in diesem Fall noch keine ausreichende Tragkraft für größere Fruchtmengen. Im Normalfall (ohne Veredelung) ist mit Beginn der natürlichen Fruchtreife auch die natürliche Tragkraft ausreichend entwickelt.

Die Diskussion ergab, daß zu allen angeschnittenen Punkten, die hier im Protokoll genannt werden, andere Meinungen und weiterführende Forschungsergebnisse baldmöglichst an Herrn KAUSCH geschickt werden, damit sie in das folgende Mitteilungsblatt aufgenommen werden können. Das Mitteilungsblatt soll zweimal im Jahr erscheinen: als Sitzungsprotokoll sechs Wochen nach der jährlichen Sitzung und ein halbes Jahr nach dem Sitzungsprotokoll.

2. Chemisches Verhalten des Speierlingssaftes

Es ist bislang nicht untersucht worden, wie sich die Inhaltsstoffe in den letzten Wochen vor der Ernte (in der Frucht) und wie sie sich nach dem Pressen verändern. Es ist bekannt, daß die Inhaltsstoffe in sehr kurzer Zeit vor und bei der Fruchtreife abgebaut werden. Von großer Bedeutung ist, zu erfahren, wann und mit welcher Geschwindigkeit der Abbau in der Frucht einsetzt. Unzureichend sind auch die Kenntnisse über den Abbau der Inhaltsstoffe bei der Lagerung des Saftes unter unterschiedlichen Lagerungsbedingungen. Es soll ferner erforscht werden, ob sich Speierlingssaft ohne wesentliche Verluste an Inhaltsstoffen einzufrieren läßt und wie seine chemischen Reaktionen nach dem Auftauen sind. Hierbei ist von Interesse, in Jahren guter oder sehr guter Ernte Teile der Saftmenge zur späteren Verwendung einzufrieren.

Diese Arbeit erscheint ebenso wichtig wie umfangreich, ist also auch als Diplomarbeit/Doktorarbeit geeignet.

Herr FEUCHT bietet an, in Absprache mit Geisenheim detaillierte Gerbstoffuntersuchungen hierzu durchzuführen.

3. Züchtungsziele beim Speierling

Für den forstlichen Bereich sind die bereits angelegten oder geplanten Versuchsflächen mit unterschiedlicher Zielsetzung zunächst ausreichend. Es sollen die gutwüchsigen Herkünfte erkannt werden. Eine Auswertung steht erst in einigen Jahren an. Mehrere Teilnehmer baten

darum, von den Ergebnissen einen Abdruck zu erhalten oder sie auszugsweise in diese Mitteilungen aufzunehmen.

Für die Obstgewinnung gibt es andere Ziele. Hier sollen reichliche Inhaltsstoffe (welche und welche Kombination?), reiche und regelmäßige Fruchtbildung, große Früchte (leichtere Ernte) und ein langer Reifezeitraum angestrebt werden.

Für den Frischverzehr ergeben sich nach mehrheitlicher Meinung nur unzureichende, nicht lohnende Aussichten.

Die Herren JACOB und DIETRICH sagten zu, diese Aspekte der Züchtung nach Möglichkeit in ihre Arbeiten einzubeziehen.

4. Pflanzverfahren

Bei der Pflanzung einzelner Speierlinge in Gärten und Parks, die in Dürreperioden gegossen werden können, ist die Pflanzung von Speierlingssämlingen mit dem Container die sicherere Pflanzart. Auf forstlichen Flächen (ohne Wässerung bei Dürre) sind möglicherweise ohne Container gepflanzte Speierlinge besser. Hierzu wird eine Versuchsreihe gewünscht, die endlich Klarheit bringt. Zugleich wird die Baden-Württembergische Landesforstverwaltung gebeten, auf ihren einschlägigen Erfahrungen aufbauend der Frage nachzugehen.

In einem Vergleich mit zwei oder drei bewährten einheimischen Herkünften sollten auf zwei oder drei typischen und gut (!) geeigneten Speierlingsstandorten verglichen werden:

Pflanzung von Sämlingen mit dem Container

Pflanzung von Sämlingen ohne Container

Pflanzung einjähriger Speierlinge auf zweijähriger Wurzel (wurzelnackt)

Pflanzung zweijähriger Speierlinge aus Jiffy-Verschulung, wurzelnackt.

5. Gefährdung durch Feuerbrand

Versuche der Infektionsempfindlichkeit junger Speierlingspflanzen mit Feuerbrand ergaben, daß sie als in-vitro-Pflanzen hochanfällig sind. Dagegen sind freistehende, ältere Speierlinge bislang nirgends befallen worden. Dies wird darauf zurückgeführt, daß die Speierlinge zu einem anderen Zeitpunkt als die Äpfel und Birnen blühen und damit die Infektionsmöglichkeit nicht gegeben ist. Zu diesem Thema sind alle weiteren Beobachtungen wichtig und interessant.

6 Gefährdung durch Wühlmäuse

Verschiedene Tagungsteilnehmer weisen auf die permanente und höchst unangenehme Gefahr durch WÜHLMÄUSE hin. Im Vergleich mit anderen Obstpflanzungen muß beim Speierling erheblich mehr für die Abwehr von Mäuseschäden unternommen werden.

7. Speierlingsschnaps

Herr DIETRICH sagt zu, daß er sich darum kümmern wird, die Möglichkeiten einer Anstellung von Speierlingsschnapsproben bei der DLG zu prüfen. Inzwischen haben etwa 7 deutsche Produzenten mit einer wiederkehrenden Destillation begonnen. Bislang ist noch unklar, welche Merkmale ein typischer Speierlingsschnaps aufweisen soll oder muß. Allein aus Werbegründen für den Speierling und seine Produkte soll eine DLG-Prämierung und zugehörige Verkostung erfolgen

8. Sonderbriefmarke Speierling

Herr SPRUNG teilt am 19. April 1994 mit:

Wie mir unlängst Herr Schausten aus Ediger-Eller mitgeteilt hat, beabsichtigt die Luxemburger Post, im kommenden Jahr eine Briefmarkenserie mit seltenen Tier- und Pflanzenarten herauszubringen. Hierbei soll auch eine Briefmarke mit dem Speierling angefertigt werden.

Übertragen wurden die Gestaltungen dem Maler Alan Johnston aus Asselborn bei Clairvaux in Luxemburg (Tel.00352 97 393).

9. Verschiedenes

Der Pflanzenabsatz hat im letzten Jahr mit mindestens 70.000 Stück eine sehr erfreuliche Vermehrung der bedrohten Baumart bewirkt. Da auch in den Vorjahren schon erhebliche Mengen verkauft wurden, kann die insgesamt in den letzten 10 Jahren ausgebrachte Pflanzenmenge auf 300000 bis 400000 veranschlagt werden. Durch die Pflanzung als Solitär werden mehr Bäume erhalten bleiben als bei forstlicher Pflanzung. Für das Jahr 1994 werden wieder mehr als 70000 Pflanzen erzeugt und stehen zur Verfügung.

Das Buch DER SPEIERLING ist inzwischen vergriffen. Einige Restexemplare stehen noch bei der Kelterei Possmann zur Verfügung. Interessenten können entsprechend verwiesen werden.

Die während der Sitzung am 9. April 1994 genannte Diplomarbeit von Frau Jacoby hat den Titel:

Studie zur Erstellung objektiver Kriterien zur Erhaltungswürdigkeit bestandsbedrohter Arten, bezogen auf das Beispiel des Speierlings (*Sorbus domestica* L.) in der Region Saar-Lor-Lux.

10. Regularien

Die nächste Sitzung soll am 6. Mai 1995 in Veitshöchheim stattfinden. Herr POSSMANN dankt Herrn GRAF für die Bereitschaft, das Treffen auszurichten.

Alle Teilnehmer werden gebeten, neues Schrifttum zum Thema Speierling an den Schriftführer zu senden, damit er es in das nächste Mitteilungsblatt aufnehmen kann. Redaktionsschluß ist der 20. Oktober 1994.

Die Mitteilungsblätter sollen auch an die Personen gehen, die heute nicht anwesend sein konnten.

Der Förderkreis ist für neue Mitglieder offen. Entsprechende Anregungen sollen bitte Herrn POSSMANN mitgeteilt werden.

Die Mitglieder werden gebeten, für das Mitteilungsblatt kurze Berichte aus ihrer Arbeit zu übersenden, soweit sie Forschungsergebnisse dem Förderkreis mitteilen wollen.

Die Teilnehmer danken Herrn Possmann für die Ausrichtung des ersten Treffens!

Teilnehmerliste vom 9. April 1994

Prof.Dr. H. DIETRICH, Forschungsanstalt Geisenheim

Prof.Dr. FEUCHT, Lehrstuhl für Obstbau, Techn.Universität Freising

W.GRAF, Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau Veitshöchheim

Dipl.Chem.W.GRIESMEIR, Augsburg

Prof.Dr.JACOB, Fachgebiet Obstbau, Forschungsanstalt Geisenheim

Anne JACOBY, (Diplomandin Speierling), B-6700 Arlon, Av.de Longwy 168

Prof.Dr.W.KAUSCH-BLECKEN v.SCHMELING, Fachhochschule Hildesheim/Holzminde, Fachbereich Forstwirtschaft, 37077 Göttingen, Büsgenweg 4.

A.MINY, Destillateur, Nommern in Luxemburg,

zusammen mit Herrn Ady REICHLING

G.POSSMANN, Kelterei Possmann, Frankfurt-Rödelheim

G.RITTER, (Doktorand Speierling), Forschungsanstalt Geisenheim

G.SCHÜTE, Niedersächsische Forstliche Versuchsanstalt, Abt. C in Staufenberg-Escherode

Claudia und Thomas SPRUNG, Revierförsterei, Bruttig-Fankel /Mosel

Forstdirektor G.WILHELM, (Doktorand Elsbeere), Bezirksregierung Trier

Weitere eingeladene bzw. einzuladende Personen:

Landwirtschaftsrat KÖRBER, Veitshöchheim

Forstassessor RIES, Baumschule SCHLEGEL

Forstoberrat FRANKE, Forstl. Versuchsanstalt Freiburg

Lfd.FDir Dr.BEISEL, Forstdirektion Stuttgart

Dr.Eric SEVRIN, Institut pour le Développement Forestier, Orleans

Peter ROTACH, ETH Zürich, Professur für Waldbau, Rämistr.100.

Dem zweiten Rundschreiben wird eine ausführliche Anschriftenliste beigelegt werden.